

---

Neustadt a. Rbge., 30.03.2017

**Sitzung des Orsrates der Ortschaft Helstorf am 22.03.2017**

**Anfrage**

**4.2 Einwohnerfragestunde gemäß § 62 Absatz 1 des Niedersächsischen Kommunal-Verfassungsgesetzes**

Im Rahmen der Einwohnerfragestunde kann nachstehende Frage durch den Ortsrat der Ortschaft Helstorf nicht abschließend beantwortet werden:

- Zum Thema „Schnelleres Internet“: In städtischen Gebieten sind dreistellige Megabit-Zahlen Standard. Wie ist der Stand der Vorhaben für Warmeloh und Esperke? Was unternehmen Politik und Verwaltung der Stadt Neustadt a. Rbge., um bei diesem Thema deutlich weiter zu kommen?

---

**Stellungnahme zu TOP 4.2:**

Breitbandversorgung Warmeloh:

Bund und Land fördern den flächendeckenden Breitbandausbau (mind. 50 Mbit/s für mind. 85% der gesamten Haushalte) durch das Programm zur „Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ mit insgesamt 90 % der Ausbaukosten.

Um diese Fördermittel akquirieren zu können, war im Vorfeld einige Vorarbeit notwendig. So wurde im Sommer 2014 durch die Region Hannover für alle Regionskommunen eine Breitbandstrukturplanung in Auftrag gegeben. Anschließend wurden von einem Planungsbüro in Zusammenarbeit mit den Telekommunikationsanbietern alle Gebiete ermittelt, die nicht mit leistungsfähigen Breitbandinfrastrukturen erschlossen sind oder bis Ende 2017 erschlossen werden und daher als unterversorgt (< 30Mbit/s) gelten. Es folgten ein Markterkun-

dungs- sowie ein Interessenbekundungsverfahren, in dem die Anbieter die Wirtschaftlichkeitslücken für den Ausbau der unterversorgten Bereiche ausgewiesen haben.

Die Förderanträge wurden bereits nach dem 1. Aufruf zur Antragseinreichung unter Einbeziehung dieser zusammengetragenen Daten von der Region Hannover für die Regionskommunen – so auch für Neustadt a. Rbge. - eingereicht, da nur landkreisweite Projekte aussichtsreiche Chancen auf Förderung haben.

Ins von Bund und Land geförderte Ausbauprogramm sind die folgenden 17 Neustädter Ortsteile aufgrund der festgestellten Unterversorgung aufgenommen worden: Bevensen, Lutter (teilweise), Borstel , Nöpke (teilweise), Eilvese (teilweise), Evensen, Welze, Luttmersen, Mandelsloh (teilweise), **Warmeloh**, Brase, Dinstorf, Niedernstöcken (teilweise), Hagen (teilweise), Scharnhorst, Schneeren (teilweise) sowie Mardorf (nur Weißer Berg).

Die Zuwendungsbescheide von Bund und Land Niedersachsen liegen seit September bzw. November 2016 vor, so dass die Ausschreibung nunmehr von der Region Hannover gestartet werden konnte. Mit einer Auftragsvergabe bzw. dem Vertragsabschluss ist Anfang April 2017 und mit dem Baubeginn ebenfalls noch im April zu rechnen (Kapazitäten der Tiefbauunternehmen sind bereits geblockt). Die endgültigen Zuwendungsbescheide werden voraussichtlich noch vor den Sommerferien bei der Region Hannover eingehen.

Vertraglich werden die Telekommunikationsunternehmen verpflichtet, den Ausbau bis zum 31.08.2018 abgeschlossen zu haben, so dass die Dienstleistungen ab September 2018 bei den Endkunden bereit stehen.

#### Breitbandversorgung in Esperke:

In Esperke befinden sich ein Hauptverteiler sowie ein Kabelverzweiger im sogenannten Nahbereich. Im Nahbereich der Hauptverteiler konnte bislang noch kein VDSL-Ausbau erfolgen. Hier war ursprünglich von den Telekommunikationsunternehmen auf den Einsatz von Vectoring verzichtet worden, da man davon ausging, dass das Verfahren in der Nähe der Vermittlungsstellen zu Störungen führen könnte. Es gibt allerdings seit 2015 neuere Erkenntnisse, aufgrund derer die Telekom die Einführung von Vectoring auch für diese Bereiche bei der Bundesnetzagentur beantragt hat. Diesem Antrag wurde im September 2016 zugestimmt, so dass auch die Nahbereiche nunmehr bis Ende 2018 entweder im Vectoring-Verfahren oder mit Glasfaser erschlossen und dadurch bis zu 100 Mbit/s möglich werden. Beihilfe- und förderrechtlich ist hier kein Eingriff seitens der Kommunen gestattet.

Derzeit können Anbieter wie htp, 1&1 und andere TK-Unternehmen in Esperke ihre Dienste anbieten, aber lediglich als Reseller, also ausschließlich auf der Infrastruktur der Telekom, so dass auch diese Unternehmen zurzeit nicht mehr als 16 Mbit/s liefern können.

Im Auftrag

Ulrike Ahrbecker